



Das OK und ein Teil der Helfer schlossen das 150-Jahr-Böhlerfest mit einem gemütlichen Abend definitiv ab. (Bild: wr.)

Unterkulm: Abschluss des Jubiläumsfestes «150 Jahre Böhler-Passstrasse»

## «Der grosse Aufwand hat sich gelohnt»

**Knapp drei Monate nach dem Jubiläumsfest «150 Jahre Böhler-Passstrasse» haben das Organisationskomitee und ein Teil der 90 Helfer bei einem gemütlichen Abend einen Schlusstrich gezogen. OK-Präsident Martin Widmer spricht im Rückblick von einem bestens gelungenen Anlass, der statt den erwarteten 2500 Besuchern rund 6000 ange-lockt hat.**

wr. «Wir mussten im Vorfeld einige Probleme und Herausforderungen bewältigen, aber am 24./25. August hat alles hervorragend geklappt», blickt Martin Widmer zufrieden auf den ein-

maligen Grossanlass zurück. Deshalb steht für den OK-Präsidenten fest: «Der grosse Aufwand hat sich gelohnt.» Wohl resultierte kein Gewinn, aber das war auch nie das Ziel dieses Böhlerfestes zum 150-Jahr-Jubiläum der Passstrasse.

### Besuchernansturm mit «zusätzlichem Elan» bewältigt

Im 20-seitigen Schlussbericht spricht OK-Präsident Widmer die vielleicht heikelste Aufgabe des zweitägigen Anlasses an. «Der Transport der vielen Besucher auf der Passhöhe verlangte vom OK viel Kreativität und zusätzlichen Elan.» Schliesslich gelang es aber auch am Samstagabend, alle Anwesenden im vollbesetzten Festzelt vor und nach Mitternacht sicher auf die beiden

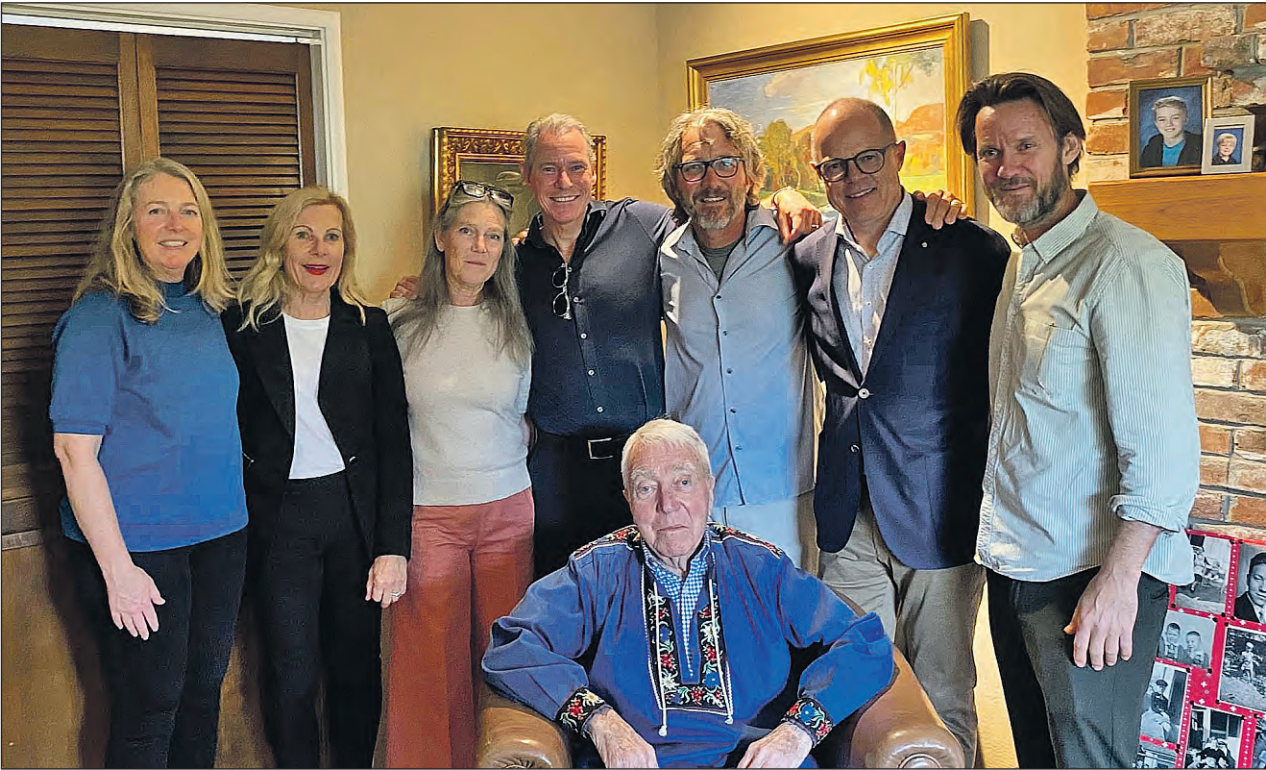
Talseiten zu bringen. «Statt der erwarteten 2500 Festbesucher kamen 6000; wir waren schlichtweg überwältigt», resümiert Widmer.

«Sämtliche Ressorts leisteten hervorragende Arbeit», lobt der OK-Präsident seine weiteren 19 OK-Mitglieder. Diese trafen sich während der eininhalbjährigen Vorbereitungszeit zu acht Sitzungen. Das Fest selber setzte das OK zusammen mit 90 Helfern vom 10-jährigen Pfadfinder bis zum 90-jährigen Grossvater um. Nebst gratis Verpflegung und T-Shirt arbeiteten alle Mitwirkenden unentgeltlich. Deshalb bedankt sich Martin Widmer am Ende des Schlussberichtes respektvoll: «Chapeau! Herzlichen Dank, ihr habt eine tolle Arbeit geleistet.»



## Weiterhin flott unterwegs!

(Eing.) Seit mehr als 10 Jahren sass Bruno Rudolf, Gemeinderat Reinach, im Vorstand des Planungsverbandes aargauSüd regio, in den letzten Jahren als Vizepräsident. Im August hat er seinen Rücktritt eingereicht und wurde an der letzten Abordnetenversammlung in Oberkulm gebührend verabschiedet. Wer Bruno Rudolf kennt weiss, dass er – obwohl den Teenie-Jahren längst entwachsen – immer wieder gerne eine Runde auf seinem «Töffli» dreht. Weiter ist es kein Geheimnis, dass er bei Fritz in der Braugarage sein Lieblingsbier bekommt: Ein India Pale Ale – ein doppelt gehopftes Bier mit noch mehr «Wumms». Und so überreichte Karin Faes, Präsidentin aargauSüd regio, Bruno Rudolf einen Kanister mit 2-Takt Benzin und einen Bierpass für ein paar Feierabend-Biere. Neu in den Vorstand gewählt wurde Jules Giger, Gemeindeammann Reinach und Niklaus Boss ist der neue Vizepräsident.



Christoph «Stöphi» Weber, mit seinen Kindern sowie den Neffen aus Dänemark und der Schweiz, feiert seinen 90. Geburtstag in St. Helena, USA. (Bild: zVg.)

Menziken: Ausgewandeter Menziker feiert 90. Geburtstag

## Die Geburtstagsfeier in den USA

**Christoph U. Weber aus Menziken hat am 11. November seinen 90. Geburtstag gefeiert. Er wohnt mit seiner Familie seit gut 50 Jahren in St. Helena im Napa Valley bei San Francisco. Der runde Geburtstag wurde zu einer internationalen Familienfeier.**

(Eing.) Der Jubilar, Christoph U. Weber, genannt «Stöphi», wurde am 11. November 1934 als dritter Sohn von Hans und Dora Weber-Weber geboren. Aufgewachsen ist Stöphi zusammen mit seinen Brüdern Jörg und Martin im Elternhaus, der «Sunnehalde», in Menziken. Nach den Schulen in Menziken und der Kantonsschule in Aarau studierte er an der Hochschule St.Gallen HSG.

Danach zog es ihn nach Amerika, zuerst nach New York. Dort lernte er seine spätere Frau, Lin Johnson, kennen. Anfang der 1970er Jahre zog die junge Familie ins Napa Valley. Nestlé hatte in St.Helena das alteingesessene

Weingut «Beringer Vineyards» erworben und schickte Stöphi als Geschäftsführer nach Kalifornien. Die Familie bezog ein schönes Haus in St.Helena, in welchem Lin und Stöphi noch heute wohnen. Bald kamen die Kinder Christine und Peter zur Welt.

Stöphi blieb zeitlebens im Weingeschäft tätig und machte sich später selbstständig. Er führte verschiedene Weine aus dem Napa Valley in der Schweiz und anderen europäischen Ländern ein.

Stöphis mittlerweile verstorbener Bruder Jörg blieb damals in Menziken und übernahm die Leitung des Familienunternehmens Weber Söhne. Bruder Martin zog nach dem Architekturstudium nach Kopenhagen und gründete dort eine Familie, auch er ist derweil verstorben.

Den 90. Geburtstag von Stöphi nahmen seine in der Schweiz und Dänemark wohnenden Neffen zum Anlass, den Jubilar in St. Helena zu besuchen.

So traf sich die weitverzweigte Familie zum runden Geburtstag in den USA. Am «open house» traf man sich

mit Freunden und Bekannten von Stöphi und Lin aus den USA, so auch mit Therese Hediger aus Aarau, welche in Unterkulm aufgewachsen ist, sie führte mit ihrem Mann, ebenfalls aus dem Wynental, viele Jahre eine Bäckerei in St. Helena.

Der eigentliche Geburtstag wurde im Kreise der Familie gefeiert. Stöphi genoss die Gesellschaft und den Austausch sichtlich.

Gränichen

## Herzliche Gratulation zum 90. Geburtstag

(Mitg.) Am Sonntag, 1. Dezember feiert Fritz Siegrist seinen 90. Geburtstag. Der Gemeinderat Gränichen gratuliert ihm zum besonderen Ehrentag recht herzlich und wünscht ihm auch im Namen der Bevölkerung für das neue Lebensjahr alles Gute, Gesundheit und frohe Stunden.



Neue Kirchenpflegerin: Roland Lörtscher heisst Steffi Neumann in der Kirchenpflege willkommen. (Bild: zVg.)

Menziken: ref. Kirchgemeindeversammlung Menziken-Burg

## Neue Kirchenpflegerin eingesetzt

**Wie immer nach dem Gottesdienst fand kürzlich die 230. Kirchgemeindeversammlung der reformierten Kirchgemeinde Menziken-Burg statt. Unter anderem wurde das Budget 2025 behandelt, welches einen kleinen Aufwandüberschuss aufweist.**

(bvn) Liselotte Bieri, Vize-Präsidentin der Kirchenpflege mit dem Ressort Finanzen, stellte das Budget vor und ging einzelne Budgetposten detailliert durch. Sie legte dabei dar, dass sehr vorsichtig budgetiert worden sei.

Es konnten an der Kirchgemeindeversammlung aber auch äusserst positive Dinge verkündet werden, wie zum Beispiel, dass sich Steffi Neumann als neue Kirchenpflegerin zur Wahl stellt, aber auch die Erfolge der Sozialdiakonin Romina Lee, deren Kinderprogramme bald mehr Platz und Ressourcen brauchen werden, wenn sie so erfolgreich fortfährt. Unter Traktandum «Verschiedenes» erzählte Romina Lee von den Kindertagen mit dem Thema «Indianer». Sie lobte dabei ihr Team aus freiwilligen Erwachsenen, welche wiederum «Minileiter» in ihre Aufgaben einführen durften. Minileiter sind Kinder, welche in so frühem Alter schon versuchen dürfen, Verantwortung zu erlernen. Es sei toll zu sehen, wie die Kinder im Laufe der vier Tage tatsächlich

in ihre Verantwortung hineinrutschen durften, so Romina Lee. Deshalb würde sie sich erneut mehr Stellenprozente für die Jugendarbeit wünschen. Die Kinder seien die Zukunft – auch für die Kirche.

Neue Kirchenpflegerin begrüsst

Der Präsident, Roland Lörtscher, gab den wahlberechtigten Mitgliedern der Kirchgemeinde den Rücktritt von Vera Lisser-Nüesch aus der Kirchenpflege aus familiären Gründen bekannt, durfte aber die auf der Burg wohnhafte und in der Falkenstein Asana AG arbeitende Steffi Neumann als neue Kirchenpflegerin zur Wahl empfehlen. Steffi Neumann stellte sich der Kirchgemeindeversammlung vor. Sie stammt ursprünglich aus Forst in der Lausitz in Deutschland, wo es zu DDR-Zeiten keine eigentliche Kirche gab und erzählte, wie sie danach zum Glauben und zur Kirche gefunden hat. Steffi Neumann wurde mit 40 von 41 Stimmberechtigten gewählt.

Die Departemente werden an der nächsten Kirchenpflegesitzung im Dezember teilweise neu aufgeteilt werden, wie immer bei einem Wechsel in der Kirchenpflege. Steffi Neumann wurde sogleich in die Pflicht genommen. «Ja, mit Gottes Hilfe», gelobte sie ihr Amt auszuführen.

Zum Schluss der Kirchgemeindeversammlung lud der Präsident die Anwesenden zum kleinen Apéro in der Kirche ein.